

Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

Eine neue zusätzliche vorsorgliche Massnahme des Blutspendedienstes SRK zur Erhöhung der Sicherheit von Blutprodukten

Dr. med. G. Levy, med. Direktor des Blutspendedienstes SRK

Blutspendedienste sind weltweit zunehmend mit neuen Infektionskrankheiten konfrontiert, die bei Menschen auftreten. Sie haben eine sehr lange Inkubationszeit, und die Übertragungswege können oft erst Jahre später geklärt werden. Wenn eine Übertragung durch Transfusion als möglich betrachtet wird, drängen sich deshalb vorsorgliche Massnahmen auf.

Bei der varianten Form der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (vCJD) muss wahrscheinlich mit einer Inkubationszeit von mehr als 15 Jahren gerechnet werden [1]. Im Dezember 2003 und Juli 2004 wurden aus Grossbritannien, wo in den letzten Jahren über 100 Personen an vCJD erkrankt sind, zwei Fälle gemeldet, bei denen eine Übertragung der Krankheit durch Transfusion möglich sein könnte [2–4].

In diesem Zusammenhang hat Swissmedic in Absprache mit dem BAG und dem BSD SRK als vorsorgliche Massnahme beschlossen, neue Spende-kriterien einzuführen: *Blutspenderinnen und -spender, die seit 1980 eine oder mehrere Bluttransfusionen erhalten haben, werden ab 1. Oktober 2004 von der Blutspende ausgeschlossen* [5].

Das Jahr 1980 bezieht sich auf die Publikation der ersten Fälle der bovinen Form der spongiformen Enzephalopathie in Grossbritannien und der zeitlichen Entwicklung dieser Prionenerkrankung beim Rind (BSE) [6] und beim Menschen (vCJD) in diesem Land [7].

Die Schweiz hat eine ziemlich hohe BSE-Rate registriert [8], aber bisher wurde kein Fall von vCJD im Land gemeldet [9].

Andere europäische Länder bereiten entsprechende Regelungen vor oder haben sie bereits eingeführt (wie Frankreich, Grossbritannien, Irland).

Dieser Beschluss wurde am 31. August 2004 mittels Pressecommuniqué publiziert und ergänzt bereits bestehende Massnahmen zur Senkung des Übertragungsrisikos von Prionenerkrankungen. Von der Blutspende bereits ausgeschlossen sind Personen bei:

- Vorliegen von familiärem Vorkommen von Prionenerkrankungen;
- Transplantationen;

- Behandlung mit Hypophysenhormonen menschlichen Ursprungs;
- Operationen an Hirn/Rückenmark;
- nach Aufenthalt von mehr als 6 Monaten in Grossbritannien zwischen 1980 und 1996.

Die in der Schweiz ab 1. Oktober 2004 nicht mehr zur Blutspende zugelassenen Personen, bei denen es sich teils um langjährige Blutspender handelt, werden diese vorsorgliche Massnahme wahrscheinlich nicht kommentarlos entgegennehmen. Viele von ihnen werden besorgt sein und ihre Sorge mit einer kompetenten Person besprechen wollen.

Dasselbe gilt für Patienten, die in der Zeit nach 1980 transfundiert worden sind, und für Patienten, die sich vor einem Eingriff nach den Transfusionsrisiken erkundigen [10]. Angesprochene Ärzte (Hausärzte, Chirurgen, Anästhesisten und Infektiologen) und der Blutspendedienst SRK werden aus ihrer Sicht je unterschiedliche Aspekte zu den Hintergründen für diese vorsorgliche Massnahme in ihre Antworten einfließen lassen. Unabhängig davon, wer Auskunft erteilt, muss es darum gehen, diese Auskünfte auf der Basis verfügbarer Fakten zu erteilen:

- Bisher wurde in der Schweiz kein einziger Fall einer an vCJD erkrankten Person gemeldet.
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein durch den BSE-Erreger infizierter, klinisch gesunder Spender durch seine Blutspende weitere Personen infiziert [2, 4].
- Die obenerwähnte Massnahme ist eine vorsorgliche Massnahme; sie dient dazu, die Sicherheit der Gemeinschaft zu gewährleisten, und nicht dazu, ein individuelles Risiko auszuschliessen. Dadurch wird die Sicherheit von Blutprodukten nochmals erhöht.

Es erscheint uns wichtig, bei diesen Gesprächen zu betonen, dass die Gefahr einer transfusionsassoziierten vCJD in der Schweiz bisher nur theoretisch besteht und sich nicht auf Fallberichte von Erkrankungen stützt.

Korrespondenz:
Blutspendedienst SRK
Gutenbergstrasse 14
Postfach 5510
CH-3001 Bern
Tel. 031 380 81 81
Fax 031 380 81 80

Internet: www.blutspende.ch

Die Rückweisung zur Blutspende erfolgt vorerst nur bei Blutspenderinnen und -spendern, die auf Befragung bestätigen können, dass sie seit dem 1. Oktober 1980 transfundiert worden sind.

Die Personen, die nicht sicher sind, ob sie in dieser Zeit eine Bluttransfusion erhalten haben, werden vorläufig nicht ausgeschlossen.

Die Begründung für den Entscheid, vorläufig auf eine aktive Nachforschung zu verzichten, gründet sich darauf, dass:

- in der Schweiz noch kein Fall einer vCJD aufgetreten ist;
- Nachforschungen bei in den frühen 80er Jahren Transfundierten mangels Akten sehr häufig erfolglos wären.

Dieser letzte Entscheid kann jederzeit revidiert werden je nach Situationsentwicklung.

Diese neue Massnahme sollte keine wichtigen Konsequenzen für die Spitalversorgung haben. Die Schweiz hat das Glück, insgesamt über eine genügende Anzahl von Blutspenderinnen und -spendern zu verfügen. Aber der Blutbedarf ist ständig vorhanden, und insbesondere in gewissen Kantonen kann die Versorgung während bestimmter Perioden des Jahres schwierig sein. Mittelfristig darf das Verknappungsrisiko nicht unterschätzt werden, und die Bewahrung der Spendermotivation bleibt unsere erste Priorität.

Der Blutspendedienst SRK hat sich intensiv darauf vorbereitet, den vom Ausschluss betroffenen Blutspenderinnen und -spendern kompetent Auskunft zu erteilen. Ein Informationsblatt zu diesem Thema liegt seit dem 31. August 2004 in allen Blutspendezentren auf; weitere, aus-

führliche Informationen wurden im Internet (www.blutspende.ch) publiziert. Bei Unklarheiten im Zusammenhang mit dieser Massnahme erhalten Betroffene jederzeit bei ihrem regionalen Blutspendedienst alle weiteren Informationen.

Literatur

- 1 Johnson RT, Gibbs CJ. Creutzfeld-Jakob disease and related transmissible spongiform encephalopathies. *N Engl J Med* 1998;339:1994-2004.
- 2 Llewelyn CA, Hewitt PE, Knight RSG, et al. Possible transmission of variant Creutzfeld-Jakob by blood transfusion. *Lancet* 2004;363:417-21.
- 3 Herzog C, Sales N, Etchegaray N, et al. Tissue distribution of bovine spongiform encephalopathy agent in primates after intravenous or oral infection. *Lancet* 2004;363:422-8.
- 4 Preden AH, Head MW, Ritchie DL, et al. Preclinical vCJD after blood transfusion in a PRNP codon 12 heterozygous patient. *Lancet* 2004;364:527-9.
- 5 Swissmedic Journal – 08/2004.
- 6 Transmissible Spongiform Encephalopathies in Great Britain. A Progress report of the Minister of Agriculture, Fisheries and Food. December 2002.
- 7 Quarterly variant Creutzfeld-Jakob report. UK Department of health. April 23, 2004. www.cjd.ed.uk/vcjd.htm.
- 8 Bundesamt für Veterinärwesen – aktuelle Zahlen. www.bvet.admin.ch.
- 9 Bundesamt für Gesundheit – aktuelle Zahlen. www.bag.admin.ch.
- 10 Hart J, Leier B, Nahirniak S. Informed consent for blood transfusion: should the possibility of prion risk be included? *Transfus Med Rev* 2004; 18:177-83.